



**GRUNDTVIG Learning Partnership
Program of “Intergenerational education”
MINUTES 2nd Workshop**

**“Qualifying trainers in intergenerational education”
2. Workshop in Luzern, Schweiz,
28. November bis 1. Dezember 2013**

Teilnehmer	Land / Organisation
1. Barycz Zygmunt Michalek Bozena Mila Izolda Pabian Josef Ptak Michał Rozak Jozefa Rzepka – Plachta Grazyna Swiątek Joanna Szcudlo Magdalena	Polen / Związek Centralny Dzieła Kolpinga w Polsce
2. Viseu Maria	Portugal / Obra Kolping de Portugal
3. Statkevičius Tomas	Litauen / Lietuvos Kolpingo draugija
4. Enters-Krämer Elvira Enters Bernd Museller Eva Terlau Sabine Stehlik Daniela	Deutschland / Kolpingwerk Deutschland Deutschland / Kolping International
5. Reischmann Erich	Schweiz / Kolping Schweiz



Seminarhaus Bruchmatt Luzern



GRUNDTVIG Learning Partnership
Program of “Intergenerational education”
MINUTES 2nd Workshop

Datum	Aktivitäten
28. November 2013	Anreisetag
Begrüssung und Einführung	Ankunft und Abendessen Informationen vom Veranstalter zum Ablauf und Zeitplan der nächsten Tage
29. November 2013	1. Arbeitstag
Politisches System in der Schweiz Herr Bernhard Burger	Der Referent erklärte die politischen Zusammenhänge der schweizerischen Politik. Verständliche Darstellungen über Bevölkerung, Sprachregionen und Parteien ergab die Funktionsweise der direkten Demokratie. Stichworte und Erklärungen über Föderalismus, Konkordanz, Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger usw. fehlten nicht. Sozialsysteme, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftsbeziehung und Bildungsmöglichkeiten fehlten nicht. Präsentation den Teilnehmern ist verfügbar (Bildungsteil Politik).
Parlamentserfahrung Jungpolitikerin Frau Katharina Meile	<ul style="list-style-type: none"> - als Kind von politisch engagierter Mutter an Sitzungen dabei - bereits Engagement in Schülerorganisation - mit 21 Jahren ins Kantonsparlament Luzern gewählt - Mitglied in einigen Kommissionen - ist in Teams als Vorsitzende tätig - ist eine Person sehr engagiert, dann gehen Aufgaben nicht aus - die Jugend trägt am längsten die politischen Entscheidungen - Die Frage: „Wie können jugendliche vermehrt soziale oder politische Aufgaben motiviert werden“? blieb offen.
Politische Erfahrungen Herr Markus Gehrig	<ul style="list-style-type: none"> - ist nicht aus einer politischen Familie - erst vor zehn Jahren ins Kantonsparlament gewählt worden - gute Vernetzung ist Voraussetzung um gewählt zu werden - durch die politische Aktivitäten erst recht Luzern und Umgebung kennen gelernt - Enttäuschungen nicht persönlich nehmen, wenn bei einem Einsatz verliert - Veränderungen brauchen Geduld
Stadtführung Frau Sonja Schwegler	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch und Kurzführung im Kantonsparlamentsraum Luzern - mit der Stadtführerin einige eindruckliche Gebäude und geschichtliche Hintergründe vermittelt bekommen
Vorstellung politischer Aktivitäten der beteiligten Organisationen	<p><u>Deutschland</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunktthema ist die Familie - Kolpingsfamilien werden mit themenbezogenen Broschüren bedient - Kolpingsfamilien organisieren Referatsabende, Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen - bei Aktion Jugendpolitik begleiten jugendliche während einer Woche Politiker im Landesparlament - einmal im Jahr wird ein Landespolitischer Abend gestaltet -> Themenbeispiele: 2013 – Sorgenkind Demokratie; 2012 – Bildung und Gerechtigkeit; - Postkartenaktion durchgeführt und an alle Landespolitiker zugestellt - 30 Kolpingmitglieder sind im deutschen Bundestag vertreten; weitere zahlreiche Kolpingmitglieder engagieren sich in Stadtparlamenten, Handwerkskammern, speziellen Versicherungsorganisationen oder als ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter. <p><u>Portugal</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlässe für die Jugend werden angeboten <p><u>Litauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - jährlich 2 - 3 Kinderseminare organisieren - politische Seminar organisieren - von Zeit zu Zeit Weekend-Seminar (Jugendtage) organisieren
Tagesausklang	Der freie Abend nutzen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Abendspaziergang in der Stadt Luzern und den Besuch des Weihnachtsmarktes.



GRUNDTVIG Learning Partnership
Program of “Intergenerational education”
MINUTES 2nd Workshop

30. November 2013

Religionen in der Schweiz
Herr Bernhard Burger

2. Arbeitstag

Vor der Reformation waren in den Schweizer Gebieten nur katholische Kirchen. Nachher war ein Zeitabschnitt, wo sich das Volk am „Fürsten“ orientieren musste. Wechselte er die Konfession, so musste auch das Volk wechseln. Damals war auch, dass die Städte mehrheitlich reformiert waren (z.B. Zürich, Basel, Genf, usw.) und das Land eher katholisch. In den letzten Jahrzehnten nahmen in der Schweiz die konfessionslosen Bürger von 2% auf 20% zu. Die Kirchenaustritte bei reformierten und katholischen verlaufen etwa parallel. Bei den Sakramenten gab es bei Eheschliessungen die wesentlichsten Reduktionen. Zivile Ehen sind unwesentlich verändert. Davon sind katholische Eheschliessungen nur noch etwa 1/3. Zweit- und Drittehen sind in der Statistik nicht aufgeführt. Präsentation den Teilnehmern ist verfügbar (Bildungsteil Kirche).

Feiern mit den Kleinen
Frau Andrea Meyer

Kinder brauchen Rituale. Für zwei Frauen in der Pfarrei Littau fehlte für die Kleinkinder am Sonntagmorgen etwas. Zwischenzeitlich bereitet eine Frau die Kleinkinderfeier vor und andere Frauen unterstützen bei der Durchführung. Nebeneffekt dieser Feier ist, dass Eltern vermehrt den Zugang zur Kirche ermöglicht werden. Bei speziellen Kinderfeiern feiern bis zu 50 Kinder mit Eltern mit. Die Kinder sind später z.B. eher bereit zu Ministranten. Präsentation den Teilnehmern ist verfügbar (Kleinkinderkirche).

Besuch der Kirche in Hergiswald
Herr Hans Stoop

- Geführter Besuch in der Loretokapelle
- eindrückliche Erklärungen der Wallfahrtskirche in Hergiswald
- erholsame Postautofahrt in Luzerner Winterlandschaft

Vorstellung religiöser Aktivitäten bei beteiligten Organisationen

Polen

- aktiv in Kirche zur Unterstützung der Priester
- bei sozialen Aufgabe aktiv in der Gesellschaft
- Kolpingsfamilien beschäftigen sich mit Emigranten
- mitgestalten von Gottesdiensten zusammen mit anderen NGO's
- im März 2013 erstmalig eine Pilgerfahrt organisiert
- kirchlichen Feier sind sehr vielfältig

Schweiz

- Kolpingsfamilien unterstützen und organisieren Gottesdienste in den Pfarreien
- Möglichkeit von Kirchenopfer aufzunehmen für Kolpingprojekte
- Durchführung der jährlichen Weltgebetstage
- Besinnungsweg mit Kolping-Andachtskapelle in Institutskirche des Klosters Baldegg

Deutschland

- 6 Module für geistlichen Begleiter entwickeln
- Kursteilnehmer von geistlichen Begleitern erhalten bischöfliche Beauftragung
- Präses sind schwierig für Kolpingaufgaben zu gewinnen
- jede Sitzung oder Treffen wird mit kleinen Gebet oder Besinnung begonnen
- Präses führen Gottesdienste am Arbeitsplatz durch
- verschiedene Besinnungstage, Wallfahrten, Bibeltage, Kreuzwegbegehungen, usw. werden durchgeführt
- in Haftanstalten werden für Inhaftierte und Mitarbeiter Besinnungstage durchgeführt, dabei ist auch die Öffentlichkeit eingeladen



GRUNDTVIG Learning Partnership
Program of “Intergenerational education”
MINUTES 2nd Workshop

Datum	Aktivitäten
	<p><u>Litauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung und Gestaltung von Gottesdiensten ist vom jeweiligen Priester abhängig - bei Kolping Litauen ist Religion ein Schwerpunkt - religiöse Seminare durchführen <p><u>Portugal</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottesdienste werden auch ohne Priester (zu wenig) durchgeführt - Kolpingsfamilien und Jugendliche unterstützen die Pfarreien in kirchlichen Aufgaben - Weiterbildung für geistliche Begleiter - Kolpingwerk ist eine wichtiger Partner in den Diözesen
Tagesausklang	Gemeinsamer, Gemütlicher Ausklang im Seminarhaus Bruchmatt. Vortragen von Volksliedern durch die Teilnehmenden aus Deutschland, Polen, Litauen, Portugal und Schweiz.

01. Dezember 2013	Abreisetag
Auswertung und Ausblick	Verschiedene positive Bewertungen der zweiten Tagung wurden gemeinsam festgehalten. Am erfolgreichen Verlauf waren alle Teilnehmenden beteiligt. Kurzer Ausblick auf die nächste Tagung Polen (Projektentwicklung, Fundraising).
Gottesdienst	Gemeinsamer Besuch der Sonntagsmesse in der Jesuitenkirche Franz Xaver.
Verabschiedung	Verabschiedung der Teilnehmenden auf dem Kirchenplatz mit dem Wunsch eines gesunden Wiedersehens im Frühjahr 2014 in Polen.

Aufgabenliste:

Was	Wer
Teilnehmerliste ergänzen	Erich
Programm des Workshops in Polen	Bozena
Homepage Kolping Europa mit Seite über die Lernpartnerschaft ergänzen	Daniela
Ideen für Arbeitshilfe der Trainer zusammentragen	Koordinatoren